

Ich frage und fruch Haselbach gebund Jan und fruch von Queitz gebund Bekemey Pfirpitz die von Dorch quid & der hoch
 geborne Erme Räte frucht zu Zahl an dem Ertrugem rüner von Amalte Gubm Raten und frucht an seine lichte und
 und gethan hat In hochoben Ermen Räten Gubm Raten und Erme Pfudelfe und von Erlich Raten und lichte mit wullen
 undbetörungen vone richte frucht zu Zahl an dem Ertrugem rüner von Amalte Gubm Raten und frucht an seine lichte und
 die von Dorch der frucht adu am frucht Räte Erlich frucht drei Lande und lichte Raten und frucht an seine lichte und
 me am frucht richte Ertrugem rüner von Amalte Gubm Raten und frucht an seine lichte und
 mit frucht richte off der frucht Räte Erlich frucht drei Lande und lichte Raten und frucht an seine lichte und
 die lichte die got vone so frucht Raten und lichte Raten und frucht an seine lichte und
 und von die got vone so frucht Raten und lichte Raten und frucht an seine lichte und
 und richte die got vone so frucht Raten und lichte Raten und frucht an seine lichte und
 noch richte gebort & frucht Räte Erlich frucht drei Lande und lichte Raten und frucht an seine lichte und



Digitalisierung der ersten mittelalterlichen Urkunden

1,85 Millionen Digitalisate hat das Landesarchiv bislang online zur Verfügung gestellt, und das Angebot wächst stetig. Erstmals wurden 2017 auch mittelalterliche Urkunden digitalisiert.

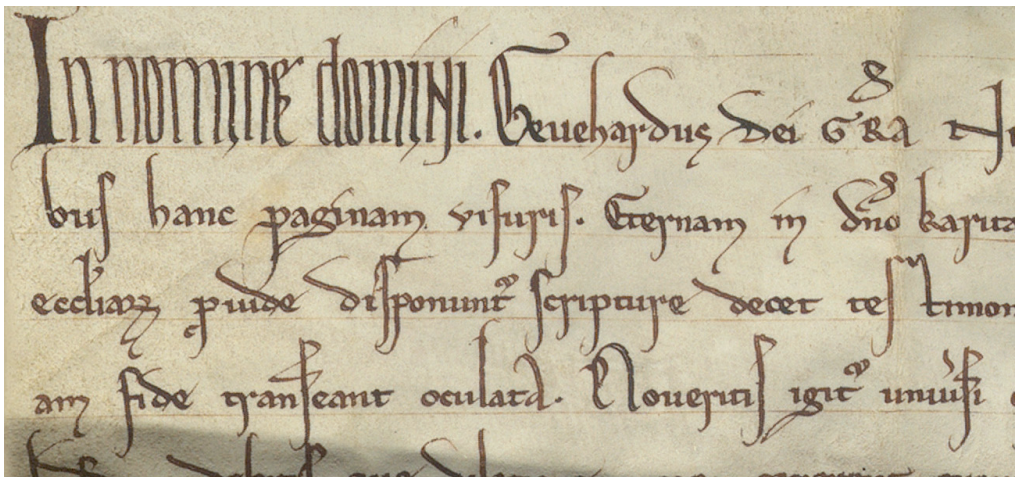
Abbildung oben: Die Gebrüder Fritze und Erich Haselbach, sowie die Gebrüder Jan und Erich von Queitz geloben den Fürsten Otto III., Bernhard V. und Rudolf von Anhalt im Jahre 1399 Urfehde (Z 1, Nr. 1242)

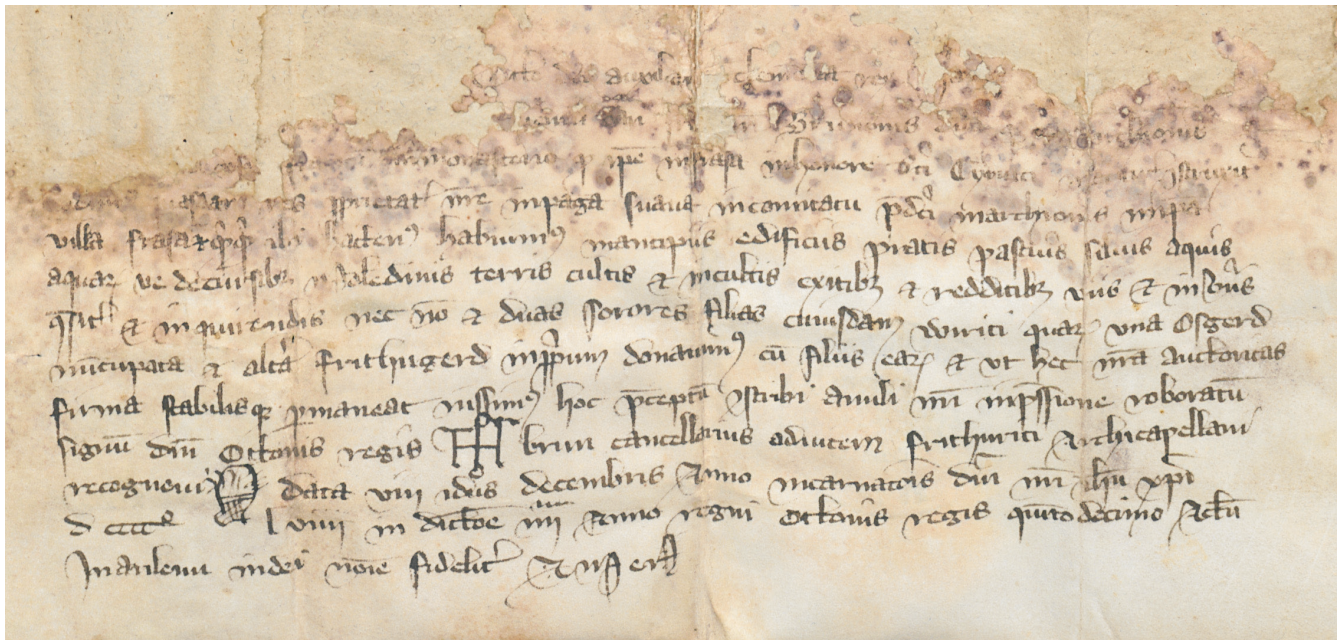
Der Archivguttyp „Urkunde“

Urkunden sind die älteste und in mancher Hinsicht auffälligste Archivaliengattung. Vor Verbreitung des Beschreibstoffs Papier in Europa wurden sie auf Pergament geschrieben, was auch später noch für besonders feierliche und wichtige Texte beibehalten wurde. In der Regel sind Urkunden beglaubigt, beispielsweise durch Siegel oder Unterschrift(en). Nicht selten gibt es mehrere Aussteller und demzufolge bis zu 30, 40 oder noch mehr Siegel, was eine Urkunde besonders eindrucksvoll macht. Farbige Ausstattung und Illumination kann den Eindruck des Prunkvollen noch bedeutend verstärken. Urkunden fixieren Tatbestände oder Sachverhalte. Sie schließen einen Verwaltungsakt, Verhandlungen oder ähnliches ab und

lassen somit meistens nur deren Ergebnis erkennen, während beispielsweise in Akten auch der Weg dorthin abgebildet ist. Erst im Laufe des Spätmittelalters und der Neuzeit gewinnen Akten das Übergewicht in der archivischen Überlieferung. Vor allem für die Zeit des Früh- und Hochmittelalters stellen Urkunden zu vielen Sachverhalten die einzige Überlieferungsform dar. Dies liegt darin begründet, dass in dieser Zeit die Schriftlichkeit sehr gering war.

Anfangszeilen einer Urkunde des Abts zu Nienburg („Gevehardus“) von 1206 (Z 1, Nr. 84b)



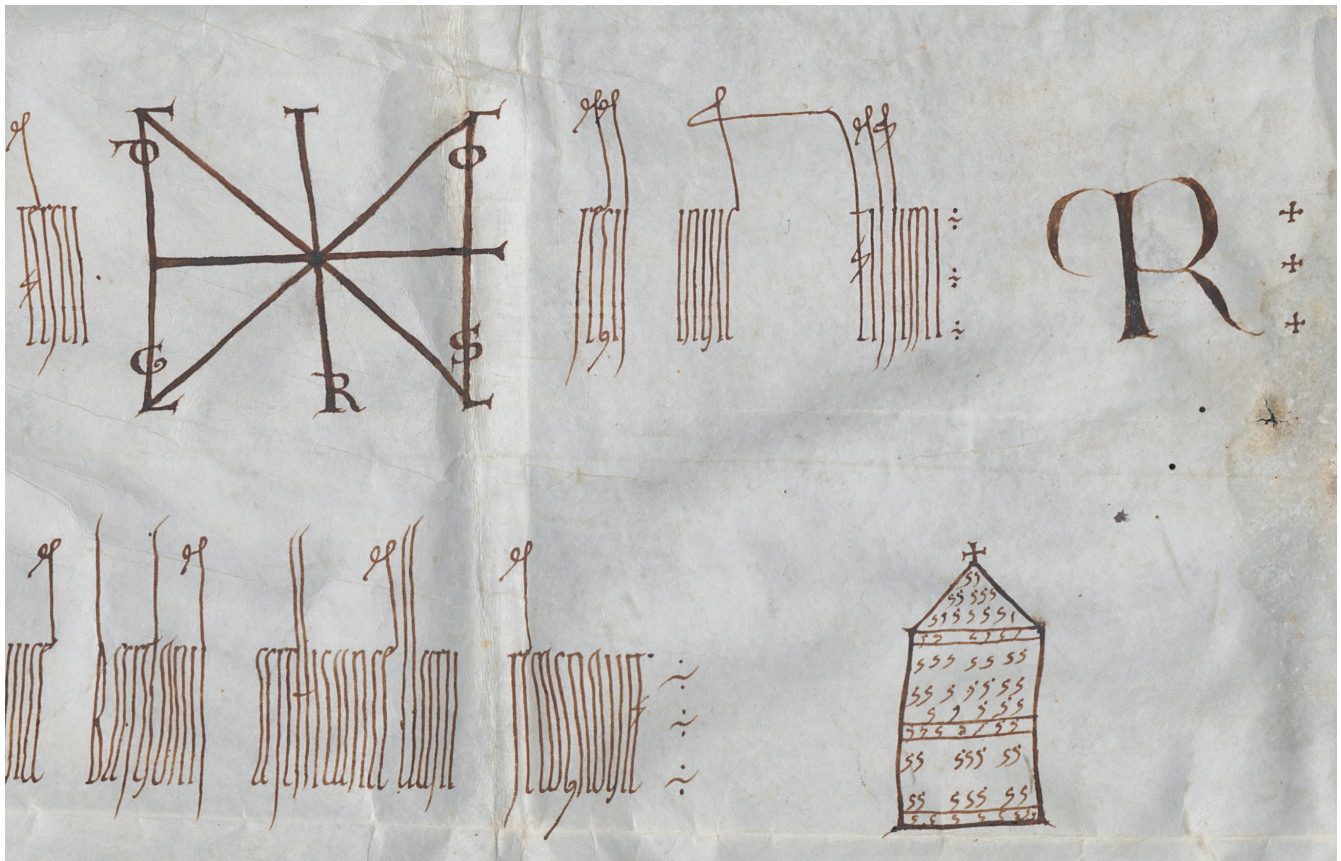


Abschrift einer Ottonenurkunde aus dem Jahr 950 aus der Zeit um 1400 (Z 1, Nr. 4b)

So hat wohl auch Kaiser Karl der Große Zeit seines Lebens erfolglos versucht, das Lesen und Schreiben zu erlernen. Wichtiger waren in der damaligen Gesellschaft Symbole und Rituale zum Vollzug eines Rechtsaktes, sodass Urkunden nur zu dem Zweck ausgestellt wurden, beispielsweise übertragene Rechte auch noch nach Jahren beweisen zu können.

Die im Landesarchiv verwahrten mehr als 55.000 Urkunden zählen zur ältesten und bedeutendsten historischen Überlieferung des Landes. Die Urkundenüberlieferung im Landesarchiv Sachsen-Anhalt ist weit über die Landesgrenzen hinaus für unterschiedlichste Forschungsfragen von sehr hohem Interesse.

Ausschnitt aus einer Urkunde König Heinrichs III. von 1046 (Z 1, Nr. 23)





Siegel an einer Urkunde aus dem Jahr 1380 (Z 1, Nr. 1111)

Das Digitalisierungsprojekt

Für ein erstes Digitalisierungsprojekt wurde mit „Z 1. Anhaltisches Gesamtarchiv“ ein zentraler Bestand des Standortes Dessau ausgewählt. Dieser vereinigt die Überlieferung der anhaltischen Fürstentümer und Gesamt-Anhalts mit den verschiedenen behördlichen und personengebundenen Provenienzen bis zur Teilung von 1603. Wie im Teilungsvertrag festgelegt, blieb das Gesamtcorpus weitgehend erhalten und wurde um 1700 in systematisch gegliederten Repertorien neu erschlossen. Aus diesen wurden nach 1900 die Urkunden herausgelöst und nach Datum geordnet.

2016 wurden von zunächst 100 ausgewählten Stücken dieses Bestands insgesamt 515 Aufnahmen erstellt. Diese Zahl erklärt sich dadurch, dass von jeder Urkunde auch die Rückseite fotografiert wurde, um umfassende Auswertungsmöglichkeiten sicherzustellen. Zusätzlich wurden separate Siegelaufnahmen angefertigt.

Die Digitalisierung der restlichen mehr als 1.000 Urkunden des Bestands wurde 2017 durchgeführt. Die Resultate werden 2019 online verfügbar sein.

Die bereits jetzt vorhandenen Digitalisate ermitteln Sie in der Online-Recherchedatenbank des Landesarchivs, indem Sie in der Feldsuche unter Signatur „Z 1“

eintragen und einen Haken bei „Online verfügbare Bilder“ setzen.

Richard Lange



Prachtvolles, aber leider zerbrochenes Siegel auf einer Urkunde König Heinrichs IV. von 1073 (Z 1, Nr. 28)